

„Entscheiden in Stresssituationen“: Ex-Bundesliga-Referee Lutz Wagner stellt in Igersheim Thesen auf, die auf alle Lebensbereiche übertragbar sind / Publikum begeistert

„Wer entscheidet, kann auch gestalten“

Von unserem Mitarbeiter
Helmut Wörlin

IGERSHEIM. Kein Geringerer als der langjährige Bundesliga-Referee Lutz Wagner war am Freitagabend anlässlich eines Benefizevents in der Igersheimer Erlenbachhalle unter dem Motto „Entscheiden in Stresssituationen“ zu Gast. Um es vorwegzunehmen: Er begeisterte und hinließ bei allen bleibenden Eindruck an diesem Abend, der vom FC Igersheim, dem FC-Bayern-München-Fanclub Hohenlohe Markelsheim und der Schiedsrichtergruppe Bad Mergentheim gemeinsam vorbildlich durchgeführt wurde.

Er weiß, wovon er spricht

„Was sich in 90 Minuten bewährt, bewährt sich auch im Alltag“, lautet das Credo von Lutz Wagner. Und der 51-jährige ehemalige Bundesliga-Schiedsrichter weiß, wovon er spricht, wenn er mit großem Engagement zum Thema „Entscheidungen in Stresssituationen“ referiert. 16 Jahre lang, von 1994 bis 2010, sammelte er Erfahrung in Deutschlands höchster Spielklasse und gibt sie nun weiter – nicht nur als Leiter der DFB-Schiedsrichter-Ausbildung, sondern auch in Fortbildungen und Veranstaltungen mit Eventcharakter. Man brauchte am Freitagabend in der Igersheimer Erlen-



„Wer entscheidet, kann auch gestalten“: Die begeisterten Besucher durften in der Erlenbachhalle in die Rolle des Entscheiders (Schiedsrichters) schlüpfen. BILDER: ROBERT STOLZ

bachhalle also nicht unbedingt ausgewiesener Fußballexperte sein, um für sich selbst sehr viel aus dieser Veranstaltung mitzunehmen. Die Übertragbarkeit der Funktion des Schiedsrichters auf alle Bereiche der Gesellschaft, in denen es um Übernahme von Verantwortung geht, wird deutlich und zieht sich wie ein roter Faden durch Wagners Ausführungen.

So spricht der erfahrene Referee auch nur selten vom Schiedsrichter, sondern vielmehr vom „Entscheider“.

Fesselnd und tiefgründig

„Welches Beruf kommt denn die Tätigkeit eines Schiedsrichters am nächsten?“ lautet die rhetorische Frage an die knapp 300 aufmerksamen Besucher: Dem Polizisten, dem Richter oder dem Sozialarbeiter? Die Antwort liefert er in seinem fesselnden, tiefgründigen und durch viele auch lustigen Beispiele aus der Praxis stets kurzweiligen Vortrag: Ein Entscheider auf dem Spielfeld muss

alle diese Rollen spielen – meist gleichzeitig in einem extrem engen Zeitrahmen. „Nur wer dies als komplexe Aufgabe sieht, wird sich durchsetzen können“, fasst er seine Erfahrungen und Erkenntnisse zusammen.

Jeder, der entscheidet will oder muss, müsse eine Persönlichkeit sein. Eine erfolgreiche Spielleitung basiere nur zu je 20 Prozent auf profunder Regelkenntnis und körperlicher Fitness, aber zu je 30 Prozent auf Erfahrungswerten und psychologischem Einfühlungsvermögen. Fachliche und soziale Kompetenz, Konsequenz und Akzeptanz zeichnen einen guten Entscheider aus.

Als „Anwalt des Spiels“ dürfe der Schiedsrichter keine Angst vor Entscheidungen haben, denn diese lähmten ihn. „Wer entscheidet, kann auch gestalten – dies ist auch auf andere Lebensbereiche übertragbar“, ist Lutz Wagner überzeugt. Und deshalb sei er auch gerne Schiedsrichter, denn die Tätigkeit eines Unparteiischen bringe viel Abwechslung,

jedes Wochenende eine neue Herausforderung und damit auch Bewährungschance.

„Wenn man sich voll mit seinen Aufgaben identifiziert, tut man sie auch gerne.“ Mit Kritik könne er leben, vor allem auch deshalb, weil er gelernt habe, diese nicht persönlich zu nehmen, sondern sie auf seine Rolle als Entscheider zu beziehen. In einem Spiel alles richtig zu machen, sei unmöglich – wer dies erreichen wolle, müsse verzweifeln, ist er sich sicher. So liege es in der Natur der Sache, dass Schiedsrichter vor allem dann im Fokus stünden, wenn sie (vermeintlich oder tatsächlich) Fehler gemacht hätten – positives Feedback gebe es selten.

„Schiedsrichter zum Anfassen“

„Die größte Anerkennung erhält der Unparteiische nicht durch ständiges Lob, sondern dann, wenn keiner über ihn spricht“, definiert der erfahrene Schiedsrichter Lutz Wagner, wie es der Initiator des Abends, Klaus T. Mende, einmal ausdrückte,

ein „Schiedsrichter zum Anfassen“. Er wirkt sehr selbstbewusst, aber nie selbstgefällig. Lutz Wagner wirkt sehr authentisch und verkörpert deshalb selbst das „typgerechte Verhalten“, das er von einem Schiedsrichter fordert. „Jeder soll seine Stärken einbringen und glaubhaft wirken“, ist für ihn eine wichtige persönliche Voraussetzung. Diese sei so wichtig wie das Erkennen des Zeitfensters, das ein Schiedsrichter habe. Bei einem Foul im Strafraum sollte der Pfiff sofort ertönen, während man in anderen Zusammenhängen, etwa wenn es um die Vorteilsbestimmung oder Abseits gehe, ein vorschneller Pfiff falsch sein könne. Dies dürfte das Publikum dann selbst „üben“, ebenso wie die Bewertung kritischer Situationen: Anhand von Videospielszenen wurde mit gelber oder roter Karte entschieden.

Wer's zuvor nicht wusste, merkte spätestens dann, was Lutz Wagner eindrucksvoll vermittelte: Entscheider zu sein ist schwer, aber eine stets neue interessante Herausforderung.



„Wenn man sich voll mit seinen Aufgaben identifiziert, tut man sie auch gerne.“ Lutz Wagner hat einiges zu sagen.

Benefizevent in Igersheim: Aron Schmidhuber und Lutz Wagner äußern sich in einer Talkrunde zu aktuellen Fußballthemen / Gute Sache steht im Mittelpunkt

Stolze 4600 Euro fließen an behinderte Kinder

Von unserem Mitarbeiter
Helmut Wörlin

IGERSHEIM. „War es früher leichter oder schwerer Schiedsrichter zu sein im Vergleich zu heute?“, so lautete in der von Klaus T. Mende moderierten Talkrunde eine der Fragen an Aron Schmidhuber, der in seiner Karriere 26 A-Länderspiele, zahlreiche Europacup-Begegnungen und 146 Bundesligaspiele leitete sowie bei der WM in Italien 1990 und der EM in Schweden 1992 im Einsatz war.

„Es war damals so schwer wie es heute ist, allerdings ging es noch nicht so sehr ins Detail wie es die modernen Medien heute ermöglichen“, meinte der Welt-Schiedsrichter von 1992, der heute noch als Beobachter tätig ist. „Ein drei Kilogramm schwerer ‚Kastl‘ auf dem Rücken sollte 1990 der Kommunikation dienen.“ Diese Neuerung der WM war für den (Ur-)Bayern aus Ottobrunn bei München eine doppelte Belastung, habe er jetzt doch mit den Spielern nicht mehr so sprechen können, wie ihm der Schnabel gewachsen sei. Auch zuletzt viel diskutierte Themen wie Bewertung des Handspiels, Freistoßspray, Futsal statt Hallenfußball, die Schiedsrichteransetzungen

und -leistungen bei der WM und vieles mehr kamen zur Sprache.

Viele mag es verwundert haben, dass sich an der Bewertung eines Handspiels eigentlich nichts geändert hat. Nach wie vor gelte, so sagte es Lutz Wagner eindeutig, ob Absicht vorliege oder nicht. Zum Freistoßspray vermittelt er, dass eine Einführung auch in den unteren Klassen keine wesentliche Verbesserung bringe und nur mit unnötigen Kosten verbunden sei. „Dieses Geld wäre in der Jugendarbeit besser genutzt.“ Aron Schmidhuber äußerte sich eher ablehnend: Für ihn sei es eine Frage der Schiedsrichterpersönlichkeit, ob der Abstand beim Freistoß eingehalten werde.

Die Wiedereinführung der 10-Minuten-Zeitstrafe, verbunden mit einer weißen Karte, halten die Experten für durchaus diskussionswürdig, wengleich Lutz Wagner zusammenfassend feststellt: „Fußball wird seit über 100 Jahren gespielt – man sollte an den Regeln nicht ständig herumdoktern.“

Doch nicht nur auf ernsthafte Sachfragen wurde eingegangen – auch manch humorvolle Anekdote aus dem Erlebnis- und Erfahrungsschatz eines Bundesligaschiedsrichters wurde zum Besten gegeben – und war somit das i-Tüpfelchen auf einem rundum gelungenen Abend mit zwei äußerst sympathischen und fachkundigen Hochkarättern: Lutz Wagner und Aron Schmidhuber.



Jeweils 2300 Euro für die Andreas-Fröhlich-Schule Klepsau und die Stiftung „Leberecht“ in Frankfurt/Main: Unser Bild zeigt bei der Scheckübergabe (von links) Ralf Bantel (Vorsitzender Fußballbezirk Hohenlohe), Udo Fleck (Schiedsrichtergruppe Mergentheim), Eventorganisator Klaus T. Mende, Aron Schmidhuber (Weltschiedsrichter 1992), Lutz Wagner (Stiftung „Leberecht“), Peter Russ (Vorsitzender FC Igersheim), Ralf Wettinger, Jürgen Kauffmann (beide FC-Bayern-Fanclub Hohenlohe), Daniela Payer (Rektorin Andreas-Fröhlich-Schule Klepsau) und Schirmherr Bürgermeister Frank Menikheim (Igersheim). BILDER: ROBERT STOLZ

ters wurde zum Besten gegeben – und war somit das i-Tüpfelchen auf einem rundum gelungenen Abend mit zwei äußerst sympathischen und fachkundigen Hochkarättern: Lutz Wagner und Aron Schmidhuber.

Rundum gelungen auch deshalb, weil der Erlös der mehr als zweieinhalbstündigen Veranstaltung, die unter der Schirmherrschaft von Igersheims Bürgermeister Frank Menikheim stand, ein äußerst vorbildliches Zusammenspiel von FC Igersheim, FC-Bayern-München-Fanclub Hohenlohe Markelsheim und Schiedsrichtergruppe Bad Mer-

gentheim, in vollem Umfang zwei guten Zwecken zugutekam.

Daniela Payer, Leiterin der Andreas-Fröhlich-Schule in Krautheim-Klepsau, durfte sich ebenso über einen Scheck in Höhe von 2300 Euro in Empfang nehmen wie Lutz Wagner für die Stiftung „Leberecht“ in Frankfurt/Main. Beide Einrichtungen betreuen schwerst und mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche und unterstützen sie, den Alltag leichter zu bewältigen. Alle Seiten waren sich einig, dass das Geld den richtigen Stellen zufließe. Ein weiteres Highlight des Abends war eine Versteigerung. Neben ei-

nem Trikot des FC Bayern München mit den Unterschriften des aktuellen Kaders kamen ein Ball sowie ein deutsches Nationaltrikot mit den Originalsignaturen der Weltmeistermannschaft von 2014 in Brasilien unter den Hammer und brachte jeweils ein stattliches Sümmchen.

Unterm Strich war es eine tolle Veranstaltung, die Besucher zugleich mit großer Begeisterung von dannen. Es hätten sicher noch ein paar mehr sein dürfen, doch dies tat letztlich überaus zufriedenen Mienen der drei Veranstalter keinen Abbruch, die sich über die Unterstützung von vielen Seiten riesig freuten.



Interessante Aussagen: Bei der Talkrunde (von links) Aron Schmidhuber, Moderator Klaus T. Mende und Lutz Wagner.

Altersabteilung zieht Bilanz

IGERSHEIM. Die Hauptversammlung der Altersabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Igersheim ist am 14. Januar im Feuerwehrgerätehaus. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Chorprobe

IGERSHEIM. Die erste Chorprobe des Sängerkranzes Igersheim im neuen Jahr ist am heutigen Montag um 20 Uhr im Vereinsraum neben der kleinen Sporthalle.

Seniorentreff Neues

NEUES. Der nächste Seniorentreff findet am Dienstag, 13. Januar, in Neues statt. Man trifft sich um 15 Uhr im Gemeindefaal Neues zum gemütlichen Beisammensein mit Rückblick von 2014.

Musikkapelle bilanziert

NEUES. Die Hauptversammlung der Musikkapelle Neues ist am 16. Januar um 20 Uhr im Gemeindefaal Neues. Tagesordnungspunkte unter anderem: Berichte, Ehrungen, Verschiedenes, Anträge und Wünsche können beim Vorsitzenden Andreas Halbmann bis 14. Januar eingereicht werden.

Frauenfrühstück

IGERSHEIM. Aus termينlichen Gründen findet der monatliche Treff des VdK Igersheim erst am Donnerstag, 15. Januar, statt. Zu diesem Treffen sind alle Mitglieder und Freunde willkommen. Es findet statt ab 15 Uhr im „Café Bamberger“.

Vom VdK-Ortsverband

IGERSHEIM. Aus termينlichen Gründen findet der monatliche Treff des VdK Igersheim erst am Donnerstag, 15. Januar, statt. Zu diesem Treffen sind alle Mitglieder und Freunde willkommen. Es findet statt ab 15 Uhr im „Café Bamberger“.

Keine Frauengymnastik

HARTHAUSEN. Das Treff der Frauengymnastikgruppe des SV Harthausen am Dienstag, 13. Januar, fällt aus.

Von der Seniorengymnastik

IGERSHEIM. Die Seniorengymnastikgruppe des FC Igersheim trifft sich am heutigen Montag um 15 Uhr in der Kleinsporthalle.

Vom Hegering IV

HARTHAUSEN. Der nächste Stammtisch des Hegering IV findet statt am Donnerstag, 15. Januar, im Gasthaus „Krone“ in Harthausen. Beginn: 19.30 Uhr.

Theater in Hollenbach

HOLLENBACH. Die Premiere des Theaterstücks „Die Mausefalle“, aufgeführt von der Theatergruppe Hollenbach, ist am Freitag, 16. Januar, und nicht wie berichtet am Donnerstag.

Vorstellung neuer Frauenbücher

WEIKERSHEIMER. Die Weikersheimer Landfrauen beginnen ihr Programm im neuen Jahr am Donnerstag, 22. Januar, mit einer Buchvorstellung in der Weikersheimer Bücherei. Thema des Abends ist „Neue Frauenbücher“. Wie immer wird das Team der Bücherei verschiedene Bücher kurz vorstellen. Beginn der Veranstaltung ist um 19.30 Uhr. Wie immer sind natürlich auch Nichtmitglieder willkommen.

Vortrag „Wenn meine Tochter ihre Tage bekommt...“

SCHÄFTERSHEIM. Der Vortrag „Wenn meine Tochter ihre Tage bekommt...“ wendet sich an Eltern, deren Töchter vor oder in der Pubertät stehen. In einer neuartigen Weise werden sie mit dem Zyklusgeschehen vertraut gemacht und dadurch ermutigt, ihren Töchtern einen positiven Zugang zu ihrem weiblichen Körper zu vermitteln. Der Vortrag der VHS-Außenstelle Weikersheim findet am Freitag, 16. Januar, von 20 bis 22 Uhr im Lebenshaus Schäftersheim statt.

Der Ortsvorsteher informiert

OBERBALBACH. Bis Ende Januar muss jeder Haushalt im Besitz einer gültigen Müllmarke sein. Die letzten Möglichkeiten, in Oberbalbach die Marken zu erwerben, sind am 14. Januar von 18 bis 20 Uhr und am 16. Januar von 15 bis 17 Uhr im Bürgerhaus. Dabei können auch Jahreskalender, Abfallkalender und Gelbe Säcke mitgenommen werden. Die anfallenden Gebühren für die Müllmarken und Bänderrollen sollten passend mitgebracht werden.